

Bildungsstreit konterkariert Reformbemühungen

Zur Pressekonferenz von Bildungsministerin Ute Erdsiek-Rave erklärt die bildungspolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen, **Angelika Birk**:

Viele HauptschülerInnen sind heute 19 Jahre alt, wenn sie eine Berufsausbildung anfangen, weil sie so lange in Weiterqualifizierungsmaßnahmen verweilen. Dies musste die Bildungsministerin heute einräumen, als sie ihre Zahlen zum Schuljahresbeginn vorstellte. Die immer weiter sinkenden Anmeldezahlen der Hauptschulen und die schlechte Ausstattung dieser Schulen zeigen: dieses Auslaufmodell ist nicht mehr zu verantworten. Eine Gemeinschaftsschule, in der Kinder aller Schichten gemeinsam lernen und jeweils individuell gefördert werden, ist hier die bildungs- und finanzpolitisch richtige Antwort.

Nur noch acht Bundesländer kennen Hauptschulen als eigenständige Schulart. Die CDU muss sich massiv bewegen, will die Landesregierung nicht die finanziellen Anstrengungen im Bildungsbereich und die den LehrerInnen wieder einmal auferlegte Mehrarbeit selber konterkarieren.

In den ersten Jahren des Lernens in Kita und Schule gehört Schleswig Holstein zu den Schlusslichtern in Deutschland, jedenfalls nach den Indikatoren der vorgestern vorgestellten Bundesländervergleichsstudie der Initiative „Neue Soziale Marktwirtschaft“. Zwar weitet sich das Konzept der verlässlichen Grundschule schrittweise nun schon fast landesweit aus, aber im Kitabereich sieht die Landesregierung zu, wie die Kommunen an der Qualität der Einrichtungen sparen. Die notwendigen Landesmittel für SPRINT-Kurse, um noch schnell vor der Schule richtig sprechen zu lernen, können dies nicht alles kompensieren.
